Wespenspinne

Argiope bruennichi

Klasse: Spinnentiere (Arachnida)
Familie: Echte Radnetzspinnen (Araneidae)
Lebensraum: Ruderalfluren, Trockenrasen, Sandheiden

Beschreibung

Die Wespenspinne, auch Zebra- oder Tigerspinne genannt, hat ihren Namen durch ihre auffällige schwarz-gelb gestreifte Färbung am Hinterleib. Leicht zu erkennen sind allerdings nur die 14 bis 17 mm großen Weibchen. Die Männchen sind mit 4 bis 6 mm deutlich kleiner und unscheinbar hellbraun gefärbt. Wie alle Spinnen ist sie zwar giftig, kann aber wie die meisten heimischen Spinnenarten nicht die menschliche Haut durchdringen und ist somit für Menschen ungefährlich. Sie hat sich in den letzten Jahrzehnten über fast ganz Deutschland ausgebreitet. Um 1900 gab es in Deutschland nur zwei Vorkommen, eins davon bei Berlin. Die Ausbreitung über ganz Deutschland wurde vermutlich durch die Klimaerwärmung begünstigt.

Lebensraum

Sie bevorzugt warme, störungsarme Standorte, mit niedrigem oder halbhohem Bewuchs, da sie ihre weit aufgespannten Radnetze recht nah am Boden in 20 bis 70 cm Höhe baut. Flächen wie Heide-, Brach- und Grasflächen, Wegränder, aber auch Feuchtwiesen oder Gärten können diese Anforderung erfüllen.

Nahrung und Lebensweise

Das Netz der Wespenspinne hat eine Besonderheit: in der Mitte verläuft meistens eine senkrechte Zickzack-Linie aus Spinnenweben. Sie sitzt anders als andere Spinnen in der Mitte des Netzes, um auf Beute zu warten. Ins bodennahe Netz geht vor allem größere springende Beute wie Heuschrecken in die Falle, aber auch Schmetterlinge und andere Fluginsekten. Zur Fortpflanzung begibt sich das Männchen ins Netz des Weibchens und zupft dabei an den Fäden. Nach der Paarung wird es in den meisten Fällen vom Weibchen verspeist. Später legt das Weibchen einen Kokon mit etwa 300 Eiern in dichtere Vegetation in der Nähe. Nach der Eiablage stirbt auch das Weibchen. Die Jungspinnen überwintern im Kokon und schlüpfen nach wenigen Wochen im nächsten Frühjahr. Die geschlüpften Spinnen klettern auf hohe Grashalmspitzen in der Nähe, geben einen Spinnfaden ab und lassen sich vom Wind davontragen. So können sich die winzigen Spinnen über weite Strecken verteilen. Sobald sie sich für einen Ort entschieden haben, fangen sie mit dem Bau eines Netzes an. Sie häuten sich bis zu 12-mal, bevor sie ausgewachsen und geschlechtsreif sind.

Schutz und Gefährdung

Die Wespenspinne ist in Deutschland nicht gefährdet und nicht geschützt.

Zeichnungen: Nicole Pustelny

Literatur:
Wilker: Spinnen. Kosmos Verlag, Stuttgart, 2023. I
www.schleswig-holstein.nabu.de/tiere-und-pflanzen/spinnen/17073.html

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen
Landesverband Berlin

gefördert durch:
BERLIN
Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt